

Spitzmaulnashörner in Menschenobhut  
von Brian Bertram

Spitzmaulnashörner (*Diceros bicornis*) werden von sehr vielen Zoos gehalten, aber in nur einigen wenigen regelmäßig gezüchtet. Der Londoner Zoo hält sie seit 114 Jahren. Im September 1868 wurde ein junges Männchen von Herrn Carl Hagenbeck für 1000 Pfund Sterling erworben (nach heutigen Umrechnungen 3000 Pfund Sterling). Der Zuchterfolg des Londoner Zoos in den letzten Jahren ist beachtlich: fünf Kälber von einem Weibchen seit 1969.

In diesem Artikel werde ich die Haltungsmethoden für den Zoologischen Garten London beschreiben und darüber hinaus die koordinierten Maßnahmen zur Erhaltung der Art im Vereinigten Königreich. Ich werde gewisse Aspekte der Haltung und Zucht in Menschenhand auf weltweiter Basis betonen.

#### Haltung der Spitzmaulnashörner im Londoner Zoo

Trotz des sehr beengten Raumes eines städtischen Zoos kümmern wir uns in besonderem Maße um unsere Nashörner. Vier erwachsene Tiere und ein Kalb bewohnen die vier Innengehege und ein Freigehege von 60 x 20 m. Der Besucher kann sie sowohl im Haus wie auch draußen betrachten; wir haben aber einen weiteren Käfig im Gebäude, wo Tiere außerhalb der Besuchersicht untergebracht werden können. Zwei Breitmaul-, zwei Spitzmaul- und ein einzelnes Spitzmaulnashorn benutzen abwechselnd das Freigehege.

Ein Trockengraben umgibt das Freigehege. Seine Böschung nach innen beträgt 32°, so daß die Nashörner mühelos den Graben betreten können und viel Zeit damit verbringen, sich dort aufzuhalten. So sind sie allerdings nur von oben, jedoch aus geringer Entfernung zu betrachten. Innerhalb des Gebäudes sind die Trockengraben zu steil, als daß die Nashörner sie betreten könnten. Gelegentlich ist ein Tier in den Graben gefallen und war nur unter großen Schwierigkeiten wieder herauszuholen. Deshalb haben die Spitzmaulnashornstallungen jetzt Stangen, um Verluste von Kälbern, die in den Graben fallen, zu verhindern.

Unsere Spitzmaulnashörner erhalten hauptsächlich Kleeheu und pelletiertes Pferdefutter, dazu Karotten, Kartoffeln und je nach dem Frischfutter. Sie haben immer Zugang zu Wasser. Die Tiere werden bei jedem Wetter ins Außengehege gelassen. Wir sperren sie um, indem wir sie mit Futter locken. Das Außengehege bietet die Möglichkeit für die Tiere, sich zu bewegen, im Schlamm zu suhlen und sich an verschiedenen Objekten zu schubbern. Die Temperatur im Haus beträgt ungefähr 18° C. Es gibt kaum Schwierigkeiten beim

Umsperren, wenn sie einmal diese Routine begriffen haben. Die Wärter gehen in die Käfige der meisten Tiere hinein und können sie untersuchen, schrubben und -falls nötig- auch behandeln. Männchen und Weibchen werden durch Gitter getrennt miteinander vertraut gemacht, bevor sie zusammengelassen werden. Die Brunft erkennt man an verstärkter Kastlosigkeit und Aggressivität des Weibchens und dem größeren Interesse des Männchens am Weibchen. Beide werden zusammen gehalten, bis das trächtige Weibchen zu aggressiv gegenüber dem Männchen wird, was meist zur Hälfte der Schwangerschaft eintritt. Nach der Geburt werden das Weibchen und ihr Kalb ungefähr eine Woche in den Innenstallungen gehalten, bevor sie das Außengehege betreten dürfen. Das Kalb säugt, bis wir es von der Mutter trennen, d. h. 15 bis 20 Monate. Während und nach der Entwöhnung wird das Kalb in einem Stall neben der Mutter gehalten, um den Streß für das Jungtier zu verringern. Wir werden das Tier im Alter von ungefähr 2 1/2 Jahren verschicken und nur das Zuchtpaar behalten.

#### Spitzmaulnashörner in Großbritannien

Tabelle 1 zeigt den Standort aller 13 Spitzmaulnashörner, die in Großbritannien in Menschenobhut gehalten werden (inzwischen ist ein 14. Tier, ein Männchen, in Whipnade geboren worden). Die Tiere sind relativ gleichmäßig auf fünf verschiedene Zoos in Paaren oder kleinen Zuchtgruppen verteilt. Tabelle 2 zeigt, daß die jetzige gut geplante Gruppierung das Ergebnis einer beträchtlichen Zahl von Verlagerungen verschiedener Tiere von einem Zoo zum anderen ist. Sie zeigt Nashorneinfuhren und -transporte in Großbritannien seit 1950. Sie demonstriert den Grad der Zusammenarbeit zwischen den großen Zoos, besonders innerhalb der Mitglieder des Communal Management Programme. Diese Gruppe setzt sich aus Bristol, Chester, Dublin, Edinburgh, Jersey, London, Marwell und Whipnade zusammen. Die miteinander kooperierenden Zoos arrangieren eine sinnvolle Zusammenführung der Tiere, so daß die langfristige Erhaltung der Art in Großbritanniens Zoologischen Gärten gewährleistet wird. Die Gruppenmitglieder können bestimmte Partnerkombinationen empfehlen, Rat für das Management und den Transport der Tiere geben und wenn nötig Ersatztiere für solche beschaffen, die an andere Institutionen abgegeben wurden. Die Communal Management Gruppe von Zoos in Großbritannien handelt also ähnlich wie die engagierten Zuchtbuchhalter, die nicht nur die Haltung und Zucht der Art in Gefangenschaft verzeichnen, sondern auch zu verbessern suchen. Wie es auch bei Individuen, die in Zuchtbüchern geführt werden, wünschenswert wäre, wird hier auf Eigentumsrecht praktisch verzichtet oder sie werden von den Mitgliedern der Gruppe gemeinsam wahrgenommen. Nun beschränken sich die Initiativen der Gruppe nicht nur auf die Gruppenarbeit selbst, sondern sowohl individuell wie kollektiv arbeiten die beteiligten Zoos na-

türlich mit anderen Zoos sowohl im In- wie im Ausland zusammen. Die Zahl der Arten, um deren gezieltes Management man sich kümmert, steigt ständig: Mit dem Spitzmaulnashorn begann es. Neben dem Kalifornischen Seelöwen, dem Großen Kudu und dem Zwergflußpferd enthält die Liste jetzt 11 weitere Säugtierarten und eine Reihe von Vögeln. Wir glauben, daß dieses Programm ein gutes Modell ist für das kooperative Management in anderen Regionen und für andere Tierarten. Es ist besonders wichtig für Großbritannien wegen der sehr strengen Quarantänevorschriften, die nur wenige Importe erlauben.

Die weltweite Spitzmaulnashorn-Population in Menschenobhut

Trotz beachtlicher Zuchterfolge und Verbesserungen in der Haltung der Spitzmaulnashörner in Menschenobhut ist die Lage dieser Tierart in den Zoologischen Gärten nach wie vor nicht ermutigend. Besonders vier Aspekte bereiten Sorge:

1. Aus den Daten des Internationalen Zuchtbuches und dem Internationalen Zoo Yearbook geht klar hervor, daß die Zahl der Spitzmaulnashörner in Gefangenschaft seit den letzten Importen aus der freien Wildbahn 1976 stark gefallen ist. Zoogeburten haben die Todesfälle nicht ausgleichen können.
2. Es hat zwar in den letzten Jahren große Verbesserungen in der Haltung der Spitzmaulnashörner gegeben, das hat aber nicht zu einer befriedigenden Verbesserung der Zucht geführt. Tabelle 3 zeigt die Zahl der Jungtiere, die in den vergangenen beiden Jahrzehnten pro 100 Weibchen geboren wurden. Daraus wird ersichtlich, daß seit Beginn der Nashornzucht in Zoologischen Gärten von 1958 bis 1964 keine nennenswerte Steigerung der Geburtenrate zu verzeichnen ist. Die Durchschnittszahl von zehn Jungtieren pro 100 Weibchen im Jahr ist zu niedrig. Bei einem durchschnittlichen Wurfintervall von drei Jahren und einer Entwicklungsspanne von ungefähr sechs Jahren bis zur völligen Geschlechtsreife kann man nicht mehr als ungefähr 25 Kälber pro 100 Weibchen im Jahr erwarten, aber von dieser Zahl sind wir noch weit entfernt.
3. Die Sterblichkeit der Jungtiere ist unannehmbar hoch. Ihre Ursachen sind noch wenig bekannt. Würde es sich um Totgeburten handeln, wären wenigstens die Wurfintervalle wahrscheinlich merklich kürzer.
4. Es ist möglich, daß das ausgeglichene Geschlechterverhältnis von 1 : 1 bei den Neugeborenen sich zu Ungunsten der Weibchen ändert. Tabelle 1 zeigt, daß in den letzten Jahren der Anteil der weiblichen Jungtiere gesunken ist. Dies mag statistisch nicht gesichert sein. Wir müssen hoffen, daß es sich nur um eine zufällige Fluktuation handelt, sonst stände die in Menschenobhut lebende Spitzmaulnashornpopulation vor schwerwiegenden Problemen.

Wir müssen drei wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Spitzmaulnashörner in Menschenobhut ergreifen. Erstens müssen wir sicherstellen, daß alle Weibchen in die Lage versetzt werden, sich zu reproduzieren. Die in Großbritannien angewandten kooperativen Maßnahmen zeigen, wie dies mit gutem Willen erreicht werden kann. Zweitens muß die Sterberate der Jungtiere reduziert werden, die Analyse der Sektionsberichte sollte hier den Weg weisen, und drittens muß versucht werden, die Wurfintervalle zu kürzen, vorausgesetzt, dies schadet dem letztgeborenen Kalb nicht. Das müßte möglich sein, da es in freier Wildbahn auch funktioniert.

#### Ein Wort der Anerkennung

Die Zuchterfolge des Londoner Zoos hängen von dem Einsatz und dem Fachwissen unserer Tierpfleger ab. Das gemeinsame Management der Spitzmaulnashörner in Großbritannien hängt von der Kooperationsbereitschaft anderer Zoos ab. Die Auswertung der Daten von den Zoos in aller Welt hängt von den Bemühungen der Zuchtbuchhalter ab. Ihnen allen möchte ich meinen Dank aussprechen.

Tabelle I

Zeitraum	männlich	weiblich
1958 - 1967	16	9
1968 - 1976	19	36
1977 - 1980	17	8
Insgesamt	52	53

Anzahl der in Menschenobhut geborenen Spitzmaulnashörner getrennt nach Geschlechtern. (Entnommen aus dem Internationalen Zuchtbuch für das Spitzmaulnashorn.)

CHESTER  
♂ ♀

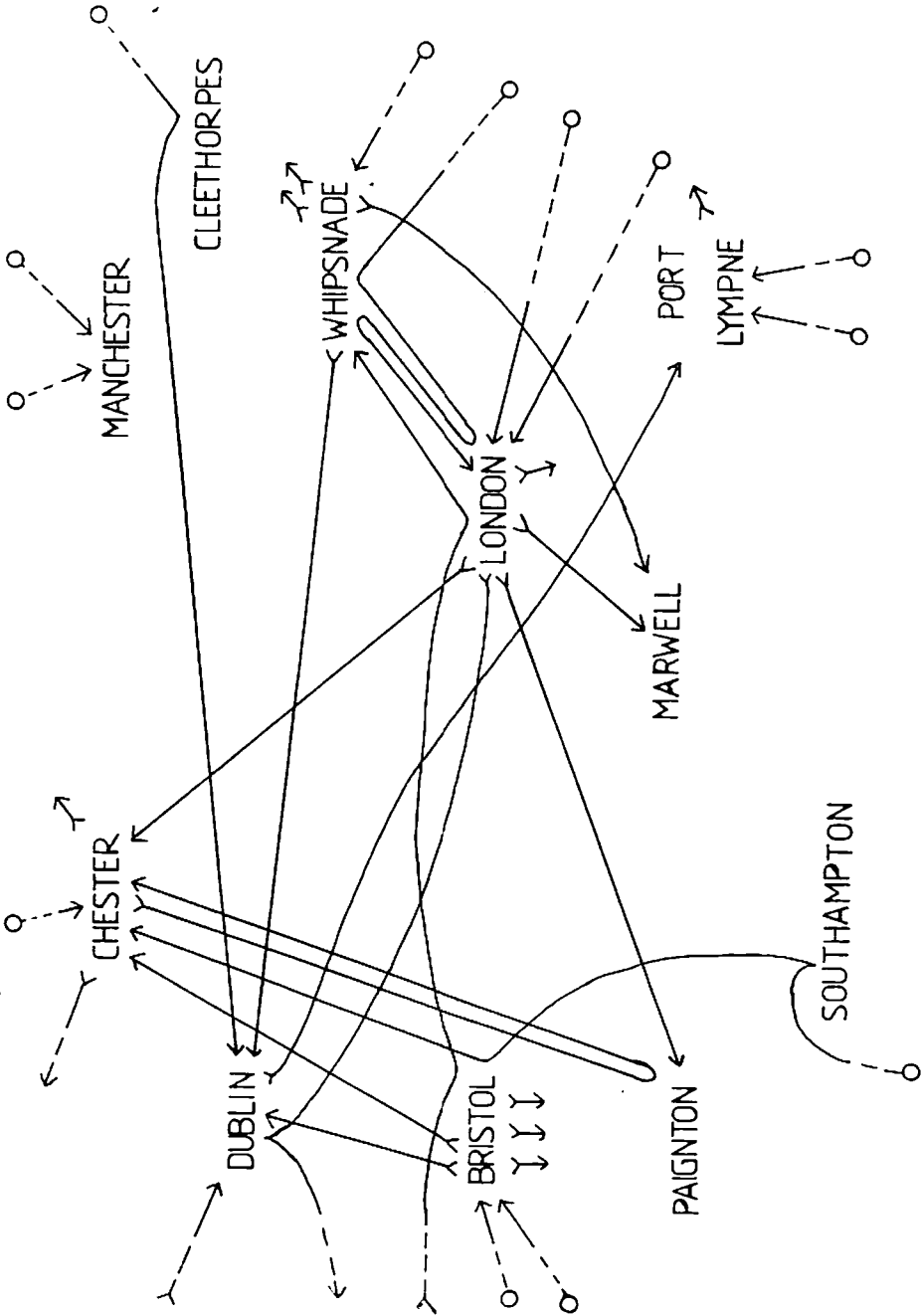
WHIPSDNADE  
♂ ♀

LONDON  
♂ ♀ ♀

MARWELL  
♂ ♀

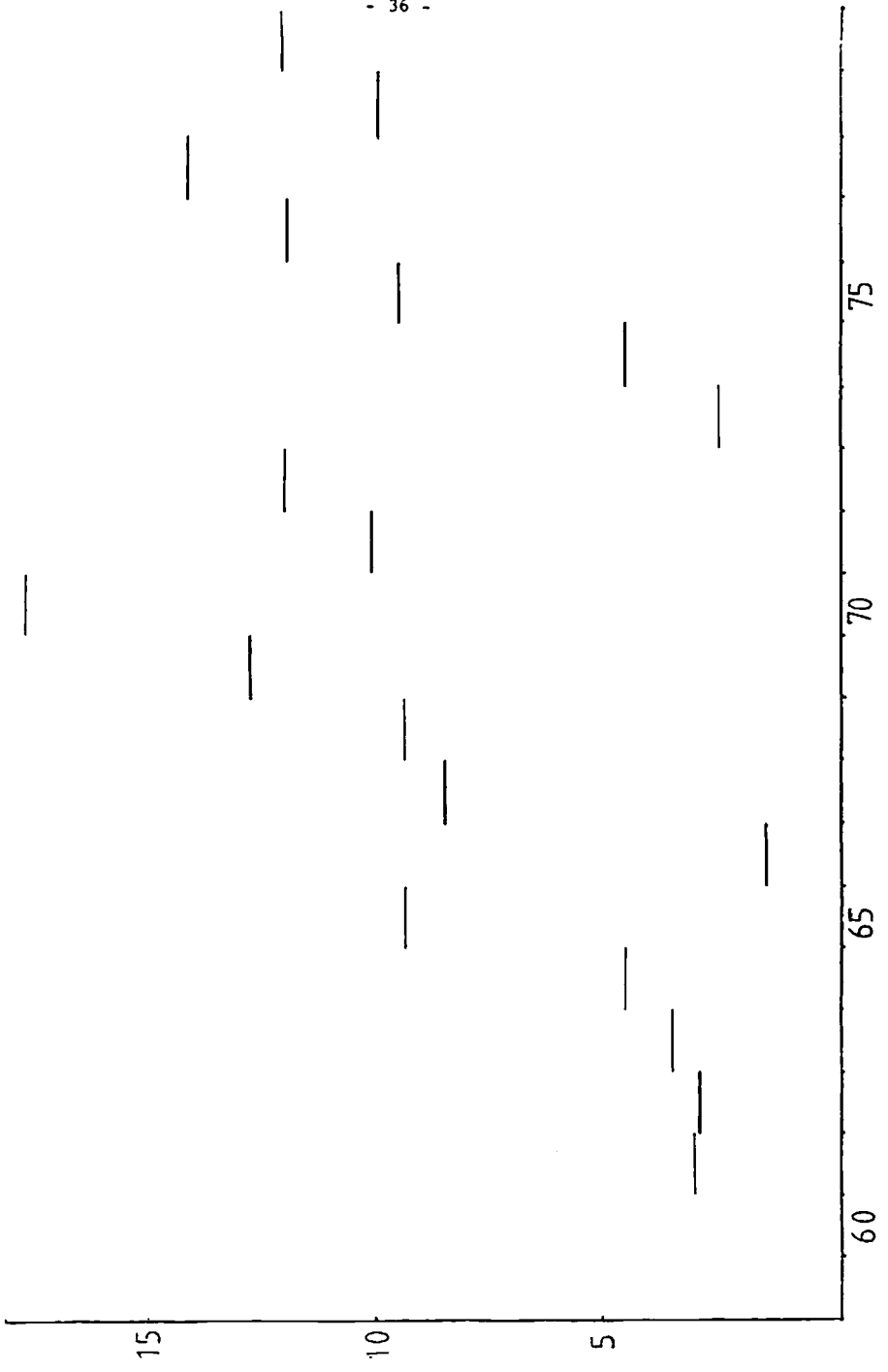
PORT  
LYMPNE  
♂ ♀ ♀

Abbildung 2: Bewegung von Spitzmaulnashörnern innerhalb Großbritanniens seit 1950



- = Tiere von Übersee
- = Tiere, die nach Großbritannien kamen oder hinaus gegangen sind
- = Bewegungen innerhalb Großbritanniens
- = in Großbritannien geborene Tiere
- ⇄ = gegenwärtiger bzw. endgültiger Standort

Abbildung 3: Abweichungen in der Geburtenrate von in Menschenobhut gehaltenen Spitzmaulnashörnern



### Summary

The author first refers to the keeping of Black rhinoceroses (*Diceros bicornis*) in the London Zoo. Since 1969 five calves were raised, born from one female. Four adult animals and a calf occupy presently four inside dens and a single paddock. A dry moat surrounds the paddock. Also, dry moats surround the dens which are additionally secured by bars to prevent the loss of calves through falls into the moat. Male and female are run together. With a female's 7th or 8th month of pregnancy they are separated. After a birth, female and calf are kept shut in alone together for about a week. At 15 - 20 months old the calf is separated from the mother; and is sent away when about 2 1/2 years old. Then the author gives an overall view of the 14 Black rhinos in captivity in Britain. They are distributed in pairs or small breeding groups in five different zoos. The co-operation among the members of the Communal Management Programme works in a way that the animals are placed in establishments for their best long-term welfare in captivity in Britain. Also, the world's captive population of the Black rhino is being reviewed, and it is pointed out that there are four particularly disturbing aspects despite the efforts made:

- 1st: The captive Black rhino population has been declining steeply since the last import from the wild. Births in captivity have not been enough to compensate for the deaths.
- 2nd: The improvement in breeding has not been as great as one would expect.
- 3rd: Juvenile mortality is unacceptably high, which is still very little understood.
- 4th: The sex ratio of calves born, having been 1:1 over the past, is undergoing a shift to the disfavour of the female calves.

Three main remedies must be adopted for an improvement in the status of the Black rhino in captivity:

- 1st: All potentially reproductive females must be enabled to breed.
- 2nd: Juvenile mortality must be reduced.
- 3rd: The inter-calving intervals must be reduced.

### Anschrift des Verfassers:

Brian Bertram, PhD  
Curator of Mammals  
Zoological Society of London  
Regent's Park  
GB-London NW1 4RY